

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit! „Ist sie schon ausgebucht?“, wurde ich in den vergangenen Wochen mehrfach gefragt. NEIN, es gibt noch Plätze für die nun schon zum VII. Mal von der LAG Jungenarbeit BW angebotene Weiterbildung zum Jungenarbeiter* in Karlsruhe und Stuttgart (Birkach bzw. Filderstadt). Wir haben uns die Mühe gemacht, Inhalte zu überarbeiten und aktuelle Themen neu aufzugreifen. Lesen Sie dazu unter den Rubriken AUS DER GESCHÄFTSSTELLE und TERMINVORSCHAU, und geben Sie den Hinweis gern gezielt weiter. Wir freuen uns auf breite Resonanz und starten am 25. Januar 2018 mit dem ersten Modul.

Einige der Inhalte unserer Weiterbildung finden Sie auch in Hinweisen dieses Blitzlichts, z.B. „Medienarbeit mit Jungen*“, mit der sich ein Fachtag des JAK Ludwigsburg befassen wird (RUBRIK Mitgliedsverbände). Auch „queer-heteronormativitätskritische Reflexionen und ihre Bedeutung für die Arbeit mit Jungen*“, wie sie Jan Wienforth und Gerd Stecklina in ihrem Beitrag für das Journal für Psychologie beleuchten (RUBRIK Themen/Materialien), werden Platz in unserer Weiterbildung finden. Die in der RUBRIK (Buch)Veröffentlichungen vorgestellten Publikationen könnten zudem fast als Empfehlungsliste zur Vorbereitung auf Themen der Weiterbildung dienen, etwa bei der Verhältnisbestimmung von Geschlecht und Migration oder in der Frage gendersensibler Bildung und Erziehung in der Schule oder im Spannungsfeld von Sexualität, Macht und Gewalt. Zu guter Letzt ist auch die RUBRIK Filme/Clips/Audios wieder gut bestückt, etwa mit Beiträgen zu Körperbildern und Ess-Störungen.

Anregende Lektüre wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

ANMELDEFRIST für unsere Weiterbildung zum Jungenarbeiter* verlängert! Damit möglichst viele männliche* Fachkräfte in den Genuss dieser für Baden-Württemberg einzigartigen Qualifikation zum Jungenarbeiter* kommen, haben wir die Anmeldefrist verlängert und starten nun am **25. Januar 2018** mit dem ersten Modul. Alle, die die Weiterbildung schätzen, bitten wir, diese in ihrem Kollegen*kreis gezielt bekannt zu machen. Weitere Infos unter der Rubrik TERMINE oder [HIER](#).

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Jungenarbeitskreis (JAK) Ludwigsburg: Auch in diesem Jahr hat der JAK L. wieder einen interessanten Fachtag auf die Beine gestellt. Das Thema „*Wir checken alles! – oder doch nicht ...? Praxistipps für die Medienarbeit mit Jungs*“ trifft wieder einen Nerv der Zeit. Der intern veranstaltete Fachtag richtet sich gezielt an Kollegen*, die auch übers Jahr bei den Treffen des JAKs im fachlichen Austausch miteinander stehen und dabei u.a. konkrete Angebote für Jungen* entwickeln. Wer sich für die Arbeit des JAK interessiert kann sich bei seinem Sprecher, Rainer Dietrich, Kreisjugendreferent im Landkreis Ludwigsburg, informieren. [Kontakt](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Männlichkeit (sozial-)räumlich thematisieren. Stadtteilbegehungen in der Jungenarbeit. Sozialraumanalytische Methoden eignen sich hervorragend für den Einsatz in bestehenden Jungengruppen. Sie erlauben dem Jungenarbeiter* einen Blick in die Lebenswelt der Jungen* und in die damit verbundenen Vorstellungen von Männlichkeit. Wie diese Methodik in der Jungenarbeit genutzt werden kann und wozu sie dient, erläuterte Matthias Scheibe in seinem Beitrag für die Zeitschrift Männerwege im September 2017. [Weiter](#)

AGJ-Positionspapier: Vielfalt. Kind. Gerecht. Gestalten. Interkulturalität, Vielfalt und Demokratieerziehung in der Kindertagesbetreuung. Mit diesem Papier will die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ die wesentlichen Entwicklungsnotwendigkeiten im System der Kindertagesbetreuung im Kontext von Vielfalt und Interkulturalität deutlich machen, Ansätze für ein wertschätzendes Miteinander skizzieren und damit vor allem Fach- und Leitungskräfte in der Kindertagesbetreuung in ihrem Handlungsrepertoire unterstützen. [Weiter](#)

„Die Papa - Liste“. 300 Bücher-Tipps und andere Medien für aktive Väter und Großväter. Damit die neuen Väter Jungen* (und Mädchen*) von Anfang an das richtige Buch (vor)lesen, hat ein literarisches Kompetenz-Team um Christian Meyn-Schwarze in akribischer Arbeit diese Liste zusammengestellt. Dabei geht es um unterschiedlichste Vaterfiguren, aber auch werdende, alleinerziehende, schwule, arbeitslose, soziale, trauernde, abwesende... Väter – eine wahre Fundgrube. [Weiter](#)

Kritische Männerarbeit: Positionen, aktuelle Entwicklungen und psychosoziale Praxis. Das Journal für Psychologie hat sich in seiner Ausgabe 2 des Jg. 25 (2017) des oben stehenden Themas mit unterschiedlichen Fachartikeln angenommen und dabei auch Jungen* in den Blick genommen. So schreibt z.B. Harry Friebe über „Jungs und junge Männer, die sich selbst verletzen – ein Ansatz zur Biografie- und Lebensweltorientierung“. Dabei weist er auf einen Wandel der Konstruktion von Männlichkeit hin, bei dem männliche* Verletzungsmächtigkeit und männliche* Selbstverletzung nicht mehr widersprüchlich sind. Jan Wienforth und Gerd Stecklina befassen sich in einem anderen Beitrag mit queer-heteronormativitätskritischen Reflexionen für die psychosoziale Arbeit mit Jungen* und Männern* und betreten damit Neuland. Diese und weitere Beiträge stehen als Download zur Verfügung. [Weiter](#)

Strategien der „Männerrechtler“ (taz, 30.10.2017). Ihre Vereine nennen sich „Forum Soziale Inklusion“, „Geschlechterpolitische Initiative“, „Väter-Netzwerk“, „Arbeitsgemeinschaft zur Verwirklichung der Geschlechterdemokratie“ oder „Interessengemeinschaft Jungen, Männer, Väter“. Sie präsentieren sich dem Namen nach genderdemokratisch, im Kern sind sie jedoch maskulinistisch. Die Namen der Zusammenschlüsse sollen harmlos klingen, am besten progressiv und aufklärerisch. Doch in Wirklichkeit handelt es sich um Anti-Gender-Aktivist*innen. [Zum Beitrag](#)

Das Leben von Frauen* und Männern* in Europa. Ein statistisches Portrait. Statistiken können dazu beitragen, die Vielfalt und die Merkmale des Lebens der Menschen in Europa besser zu verstehen, indem sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Frauen und Männern hervorheben, so die Verantwortlichen des Portraits. Genau dies ist das Ziel der digitalen Veröffentlichung des statistischen Amtes der EU Eurostat. In leicht verständlichen Statistiken, grafischen Darstellungen und interaktiven Visualisierungen informiert das Statistikamt der EU über Lebensstationen, Arbeitswirklichkeiten und Freizeitverhalten von Frauen und Männern in Europa. Aus der Erhebung lässt sich z.B. ablesen, dass Frauen in der EU das Elternhaus durchschnittlich zwei Jahre früher verlassen als Männer (mit 25 Jahren). Weiterhin stellt das Dokument fest, dass

es in der EU sieben Mal mehr alleinerziehende Mütter als alleinerziehende Väter gibt und dass Männer im Schnitt 5,4 Jahre eher sterben als Frauen. [Kurzzusammenfassung \(deutsch\)](#) [Digitale Gesamtversion \(englisch\)](#)

TATSÄCHLICH. Feministische Zugänge zu Wissenschaft. Ziel der vorliegenden Sammlung von Lehrmaterialien ist es, einige Ansätze der feministischen Wissenschaftskritik zugänglich zu machen, die die Autor*innen als wesentlich für einen kritischen Umgang mit wissenschaftlichem Wissen und in weiterer Folge mit gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnissen erachten. Die Texte und Methoden eignen sich für Schüler*innen und Studierende sowie für alle, die an kritischen Perspektiven auf Wissenschaft interessiert sind. Sie bieten eine allgemeine Auseinandersetzung mit feministischer Wissenschaftskritik und sind zugleich besonders relevant für die Fachdidaktik der Psychologie/Philosophie, Biologie und Geschichte. Die Lehrmaterialien umfassen zum einen verschiedene Übungen, die einen spielerischen Zugang zu Wissenschaft und Gesellschaft ermöglichen. [Weiter](#)

Gewalt gegen Kinder ist Alltag – Globale Analyse von UNICEF. Rund die Hälfte aller Kinder im Schulalter (732 Millionen) lebt in einem Land, in dem Prügelstrafen an der Schule nicht vollständig abgeschafft sind. Zu diesem Ergebnis kommt UNICEF in dem neuen Bericht „*A Familiar Face. Violence in the lives of children and adolescents*“, für den die neuesten verfügbaren Statistiken ausgewertet wurden. *„Babys werden ins Gesicht geschlagen. Mädchen und Jungen werden zu sexuellen Handlungen gezwungen. Jugendliche werden in ihren Wohnorten ermordet. Gewalt gegen Kinder verschont niemanden und kennt keine Grenzen“*, beschreibt der Leiter der Kinderschutzabteilung von UNICEF International, Cornelius Williams, die schlimmsten Formen der Gewalt. Gewalt gegen Kinder wird häufig gerade durch die Personen ausgeübt, die für ihren Schutz verantwortlich sind. [Zur Studie](#) [Zur deutschsprachigen Zusammenfassung](#)

„Programm zur konsequenten Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und deren Folgen“ Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, hat am 05.10.2017 in Berlin das Programm für die 19. Legislaturperiode vorgestellt. *„Sexuelle Gewalt ist ein permanentes und besonders tabuisiertes Problem unserer Gesellschaft. Noch immer wird viel zu oft weggeschaut und geschwiegen, aus Angst, Scham und Unsicherheit. ...Die Zeit befristeter Minimallösungen im Kampf gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen muss vorbei sein.“* Das Programm beinhaltet Eckpunkte zu den Themenfeldern Schutz, Hilfen, Verfahren, Forschung/Lehre, Aufarbeitung, Aufklärung und Sensibilisierung sowie zu neuen gesetzlichen Regelungen. Es zeigt konkrete Maßnahmen auf, wie die konsequente Bekämpfung von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen künftig besser gelingen kann. [Weiter](#) [Zum Programm](#) [Fact Sheet: Fakten/ Zahlen zu sexueller Gewalt an Kindern/Jugendlichen](#)

18. November. Europäischer Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch. Dieser auf Initiative des Europarats eingerichtete Tag sollte u.a. die Umsetzung der vor 10 Jahren verabschiedeten [Lanzarote-Konvention](#) unterstützen, die seine Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, alle Formen sexualisierter Gewalt an Kindern zu verurteilen und dagegen anzukämpfen. Deutschland hat das Übereinkommen am 18. November 2015 ratifiziert. Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung Betroffener in Deutschland ist außerdem das [Netz spezialisierter Fachberatungsstellen](#) gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend. Einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung bietet auch das Kinder- und Jugendtelefon sowie das Elterntelefon der [Nummer gegen Kummer](#). Auch das Deutsche Kinderhilfswerk sensibilisiert in einer aktuellen [Kampagne](#) für den Schutz der Persönlichkeitsrechte von Kindern und Jugendlichen in digitalen Medien.

Analyse des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR): Kein Geschlecht bin ich ja nun auch nicht. Das Recht auf Anerkennung der eigenen Geschlechtlichkeit ist ein Menschenrecht. Seine Verwirklichung ist jedoch für intergeschlechtliche Menschen in Deutschland noch keine Selbstverständlichkeit. Dies macht eine vom DIMR zu den Lebenslagen und Sichtweisen intergeschlechtlicher Menschen und ihrer Eltern veröffentlichte Studie deutlich. Auf Grundlage von 15 qualitativen Interviews mit intergeschlechtlichen Menschen, deren Eltern und Personen aus Beratungseinrichtungen ermittelte die vorliegende Analyse die Lebenssituation Betroffener und die aus ihrer Perspektive bestehenden Reformbedarfe. [Zur Studie](#)
[Kurzfassung Gutachten](#)

Persönlichkeitsrechte von Intersexuellen Menschen werden juristisch gestärkt. Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) fordert mit einem Beschluss vom 10. Oktober 2017 ein drittes Geschlecht im Geburtenregister. Die bisherigen Personenstandsregelungen verstoßen laut BVerfG gegen das Persönlichkeitsrecht. *„Das allgemeine Persönlichkeitsrecht schützt auch die geschlechtliche Identität, die regelmäßig ein konstituierender Aspekt der eigenen Persönlichkeit ist.“* Bis Ende 2018 muss eine Neuregelung geschaffen werden, die eine „positive Bezeichnung“ eines dritten Geschlechts erlaubt. Einige Tage nach dem Beschluss verabschiedete auch die Parlamentarische Versammlung des Europarats eine Resolution zu den Menschenrechten von Intergeschlechtlichen Menschen: *„Promoting the human rights of and eliminating discrimination against intersex people“*. Darin wird die klar Möglichkeit der Angabe eines dritten Geschlechts gefordert. [PM des BVerfG](#) [Resolution des Europarates](#) [Weitere Infos](#)
[Menschenrechte intergeschlechtlicher Menschen schützen](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Lutz, Helma; Amelina, Anna. Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionelle Einführung. Transcript 2017. Diese sozialwissenschaftliche Einführung nähert sich den Themen Geschlecht und Migration aus einer intersektionellen Perspektive, die die Verknüpfung von Geschlechterverhältnissen und Migrationsprozessen in den Vordergrund stellt. In systematischer und didaktisch aufbereiteter Form stellen die Autorinnen aktuelle gendersoziologische, intersektionelle und transnationale Theorien vor und verdeutlichen sie am Beispiel der Forschungsfelder transnationale Familien, Care-Arbeit und (Staats-)Bürgerschaft. [Weiter](#)

Glockentöger, Ilke; Adelt, Eva (Hrsg.). Gendersensible Bildung und Erziehung in der Schule. Grundlagen – Handlungsfelder – Praxis, Waxmann 2017. Schule hat unter anderem die Aufgabe, auf die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken. Gendersensible Bildung und Erziehung ist in diesem Zusammenhang ein Querschnittsthema aller Ebenen der Schulentwicklung und somit Teil des Unterrichts, der außerunterrichtlichen Angebote oder der Personalentwicklung. Dieser Sammelband beinhaltet sowohl wissenschaftliche als auch praxisorientierte Beiträge, die sich mit den verschiedenen Perspektiven auseinandersetzen. Unter anderem enthält der Band einen Beitrag von Katharina Debus zur Dramatisierung, Entdramatisierung und Nicht-Dramatisierung von Geschlecht und sexueller Orientierung in der geschlechterreflektierten Bildung. [Weiter](#) [Inhaltsangabe](#)

Arzt, Silvia; Brunbauer, Cornelia; Schartner, Bianca; (Hrsg.). Sexualität, Macht und Gewalt. Anstöße für die sexualpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Springer 2018. Dieser Sammelband vereint Perspektiven aus der Geschlechterforschung auf Sexualität, Macht und Gewalt in pädagogischen Kontexten. Die Beiträge zeigen, dass Sexualität als Lebensmacht und ureigenste Intimität dem freizügigen Umgang mit Körpern in der Öffentlichkeit bis hin zur Pornografisierung der Lebenswelt gegenüber steht. Epistemische, körperliche und psychische Gewalt im Zusammenhang mit Sexualität ist geradezu alltäglich und macht selbst vor

Bildungseinrichtungen nicht halt. Interdisziplinäre praktische und theoretische Zugänge liefern Anstöße für die sexualpädagogische (Präventions-)Arbeit vor allem mit Kindern und Jugendlichen.

[Weiter](#)

von der Gathen, Katharina; Kuhl, Anke. Das Liebesleben der Tiere. Klett Verlag 2017. „Wie machen das die Tiere?“ Das wollten Kinder immer besonders dringend wissen, wenn die Autorin mit ihnen über ihr Buch „Klär mich auf!“ sprach. So begann sie zu forschen und stieß auf einen überwältigenden Reichtum an Verführungskünsten, Liebesspielarten und Familienformen. Entstanden ist ein spektakuläres Buch mit fantasievollen Illustrationen und witzigen Texten. Die Lesenden erfahren darin etwas über die Zärtlichkeit der Skorpione, die Brutalität der Bettwanzen und die liebevolle Fürsorge mancher Tierpapas für ihren Nachwuchs. [Weiter](#) [Leseprobe](#)

Ayoub, Phillip M. Das Coming-out der Staaten. Europas sexuelle Minderheiten und die Politik der Sichtbarkeit. Transcript 2017. In den letzten zwei Jahrzehnten ist die LGBT-Bewegung (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender) in einer im Vergleich zu anderen Menschenrechtsbewegungen beispiellosen Geschwindigkeit gewachsen. Der Autor zeichnet die jüngere Geschichte dieser transnationalen Bewegung in Europa nach. [Weiter](#)

Penny, Laurie. Bitch Doktrin. Gender, Macht und Sehnsucht. Edition Nautilus 2017. Gleich in der Einleitung zur "Bitch-Doktrin" rechnet Laurie Penny mit dem zum weißen Nationalismus und zur chauvinistischen Gewalt aufrufenden US-Präsidenten Donald Trump ab. Neben der Abrechnung mit Trump, seinem Sexismus und dem Patriarchat geht es bei "Bitch Doktrin" unter anderem um Kapitalismuskritik, gender-queere Thematiken, etwas die Aufhebung der binären Geschlechtszuschreibung, um Cybersexismus und Hate Speech. Penny wirft einen scharfen Blick auf die brennenden Themen unserer Zeit. In Zeiten sich häufender Krisen in Europa und Amerika, ist es für sie Verpflichtung, hinter der Gleichstellung von Frauen*, People of Colour und LSBTTIQ zu stehen. Der Kampf gegen Diskriminierung ist für sie kein Nebenschauplatz, sondern Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft. Weit davon entfernt, einen Kampf gegen „die Männer“ zu führen, greift Penny den Status quo gezielt an: Es geht ihr um Fairness, Umverteilung von Vermögen, Macht und Einfluss. [Weiter](#)

iO Tillett Wright. Darling Days - Mein Leben zwischen den Geschlechtern. Suhrkamp/Insel 2017. Mit sechs will iO kein Mädchen mehr sein. Im New Yorker East Village Ende der 80er sind unorthodoxe Entscheidungen Trumpf: Also gibt sich iO als Junge aus. Und wächst auf in einem rauen, grenzenlosen Wunderland, zwischen Drag Queens, Performancekünstlern und den Freunden seiner [sic!] Patentante Nan Goldin. Darling Days erzählt von der Suche nach Authentizität an einem verlorenen Ort - ein unwiderstehliches Buch. "Unmöglich, sich von dieser Suche nach sexueller Identität nicht mitreißen zu lassen." (The New York Times). [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Body Positivity statt Fatshaming (ca. 6 min). Magda Albrecht ist Aktivistin und setzt im sich für die gesellschaftliche Anerkennung von Körpervielfalt ein. Sie findet, dass die Abschaffung des Body-Mass-Index (BMI) ein großer Gewinn sein könnte und das Dick-Sein nicht automatisch bedeutet Krank-Sein bedeutet! Im Video-Clip spricht sie über Fatshaming und Body Positivity. Entlastend für [Weiter](#)

WDR: 50 Kilo bei 1,89 Meter - Wenn Männer magersüchtig sind (44 min). Magersucht - typisch Frau? Essstörungen gelten häufig als Mädchenkrankheit. Doch Schlangheitswahn und Körperkult lassen auch Männer und männliche Jugendliche magersüchtig werden. Bislang ist das oft ein

gesellschaftliches Tabu. Die Betroffenen fühlen eine doppelte Stigmatisierung: Sie leiden an einer psychosomatischen Erkrankung und obendrein an einer Frauenkrankheit. [Zum Video-Beitrag](#)

Boys* and Culture of Care, a supportive environment to face sexualized violence. In verschiedenen Sprachen wird in dem Clip erklärt, worum es in dem von der EU geförderten und von Dissens federführend umgesetzten Projekt geht (vgl. RUBRIK Ausschreibungen). [Weiter](#)
[Interview zum Projekt Boys in Care](#)

Männer* und Gleichstellung - Leerstelle oder wichtiges Politikfeld? Wie geht es weiter mit der Gleichstellungspolitik nach der Bundestagswahl? Ist die "Einbeziehung" von Männern* eher Rhetorik oder gibt es Anzeichen für eine stärkere Sichtbarkeit und Aufwertung männerpolitischer Anliegen? Darüber sprach der Journalist und Fachautor Dr. Thomas Gesterkamp mit Professor Dr. Holger Bonin, Mitglied der Sachverständigenkommission und Forscher am Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit, und mit Sven Paul, Grundsatzreferent in der Gleichstellungsabteilung des BMFSFJ. [Zum Podcast](#)

Gesundheitsgespräch. Der Mann, die Gesundheit und der Sex. Im Bayrischen Rundfunk wurde der 52-minütige Betrag zur sexuellen Gesundheit des Mannes am 04.11. anlässlich des Internationalen Männertages ausgestrahlt. [Zum Podcast](#) [Hintergründe](#) [Info-Materialien zur Sexuaufklärung](#)

Intersex Youth. Wir brauchen das Recht, über unseren Körper zu bestimmen. Intersex Jugendliche aus Europa sprechen über sich. Das 3 min. Video wurde im Oktober 2017 in Brussels, Belgium während des European Intersex Youth Network Meeting, das von [IGLYO](#) and [OII Europe](#) organisiert worden war, aufgenommen. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung des DBJR: Beteiligung: selber! besser! wirksam! machen! Im Rahmen der Werkstatt MitWirkung fördert der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) auch 2018 regionale Aktivitäten Dritter. Diese sollen politische Jugendbeteiligung ermöglichen oder anderweitig das Themenfeld „Politische Mitbestimmung junger Menschen“ bearbeiten. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Aktivitäten sollen in die Arbeit des DBJR im Rahmen der Werkstatt MitWirkung einfließen (z.B. Workshops, Publikationen). Bis zu 4.500 € können je Einzelmaßnahme beantragt werden. **Einsendeschluss für Interessensbekundungen für 2018: 13. Dezember 2017.** [Weiter](#)

Förderprogramm für internationale Jugendprojekte: „EUROPEANS FOR PEACE“. Celebrate diversity – youth exchange for all. Das Programm fördert internationale Austauschprojekte für junge Menschen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Israel und Deutschland. Schulen und außerschulische Bildungsträger können sich in internationaler Partnerschaft um die Förderung ihres gemeinsamen Vorhabens bewerben. Inhaltlich soll es in diesem Jahr um die Auseinandersetzung mit Fragen von Diversität, Ausgrenzung und Zusammenhalt gehen. Damit soll das Engagement junger Menschen für Menschenrechte und demokratische Werte gestärkt werden. **Bewerbungsschluss: 22. Januar 2018** [Weiter](#)

"Pinker Pudel" - Deutschlands erster Positivpreis für progressive Werbung. Pinkstinks Germany e.V., Kampagne gegen sexistische Werbung, zeichnet mit dem Preis Kreative aus, die in Werbekampagnen mit Geschlechtsrollenstereotypen brechen und gesellschaftliche Vielfalt feiern. Wer eine solche Werbung ausgezeichnet sehen will, kann Hinweise dazu einsenden. **Einsendeschluss: 01.02. 2018.** [Weiter](#)

Dissens sucht Projektmitarbeiter* für das Projekt „Culture of Care – Schaffung und Stärkung eines unterstützenden Umfelds für männliche* Betroffene von sexualisierter Gewalt“. Das Projekt, das am 01.01. 2018 beginnen wird, zielt darauf ab, die Unterstützung männlicher* Betroffener sexualisierter Gewalt zu verbessern, indem potentielle Erstansprechpartner*innen durch Trainings geschult werden. Neben Bildungsformaten wird gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Österreich, Italien, Spanien und Bulgarien eine Öffentlichkeitskampagne entwickelt, die vor allem Jungen* und männliche* Jugendliche, aber auch deren Umfeld (Peers und Erwachsene) für das Thema sensibilisieren soll. Die Vorstellungsgespräche werden voraussichtlich am 11. und 12.12. 2017 stattfinden.
Bewerbungsschluss: 06.12.2017. [Weiter](#) [Projektnewsletter](#)

pro familia Ludwigsburg sucht Verstärkung im sexualpädagogischen Team. Aus teamparitätischen und konzeptionellen Gründen wird eine männliche* Fachkraft gesucht, die u.a. Berufserfahrung in der Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie Fachkompetenz für Sexualkunde und interkulturelle Kompetenz einbringen kann. [Weiter](#)

Pädagog*in, Psycholog*in, Sozialarbeiter*in (60%) für das Projekt „Anders ankommen – Vielfalt verstehen“ gesucht. Der Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie VLSP sucht für die Koordination des Projektes eine qualifizierte Fachkraft. Ziel des Projektes ist es, die gesundheitliche Versorgung von traumatisierten Lsbtiq Geflüchteten zu verbessern. Die Stelle ist (vorbehaltlich der jährlichen Neubewilligung der Fördermittel durch Aktion Mensch) auf drei Jahre befristet. Der Arbeitsplatz befindet sich in Stuttgart. Bewerbungsschluss: 07.01. 2018 [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

7.- 8. 12. Berlin. Wissenschaftliches Kolloquium: „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!“ Zum Stand der Anti-Political Correctness Bewegung in Deutschland. Hinter dem Ruf nach Rückkehr zur „Normalität“ findet sich eine Vielzahl rechts-populistischer Forderungen wieder, die zunehmend an politischem wie gesellschaftlichem Gehör gewinnen. Der Anti-PC Aktivismus vereint Kritiken an Themen wie Sexuelle Gewalt, Migration und Multikulturalismus, Queeren Lebensentwürfen sowie den Gender Studies. Die Veranstalter des Transdisziplinären Zentrums für Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität Berlin haben Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen unterschiedlicher Gebiete zusammengebracht, die transdisziplinäre Perspektiven auf Angriffe gegen die Gender Studies und feministische Bewegungen als auch auf antirassistische Theorien und Aktivismus diskutieren werden. [Weiter](#)

09.12. Mannheim. Vernetzungstreffen: „Gegensteuern - Rechtspopulismus und Gleichstellungsgegner*innen die Stirn bieten“ Dabei sollen mithilfe von Vorträgen, Workshops und Thementischen menschenfeindliche Parolen analysiert, effektive Gegenstrategien diskutiert und neue Kooperationen und Bündnisse geschmiedet werden. Gleichzeitig sollen auch Anforderungen an Politik und Gesellschaft formuliert werden. Die Veranstaltung richtet sich an LSBTTIQ-Aktivist*innen und Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Soziale Arbeit, Kultur, Sport, Antidiskriminierungs- und Antirassismuserbeit, aus der Jugendarbeit, Familienhilfe, Religionsgemeinschaften und aus migrantischen Organisationen. [Weiter](#)

09.12.Stuttgart. OFFENES DIALOGFORUM „CSD der Zukunft“. Bereits vor zwei Jahren hatte der Christopher Street Day (CSD)-Verein einen kontinuierlichen Beteiligungsprozess rund um den "CSD der Zukunft" begonnen. Dieser soll Veränderungen in der Gesellschaft, aber auch in der

eigenen Regenbogen-Community begleiten und Bezüge zur Weiterentwicklung der CSD-Bewegung herstellen. Dieser Beteiligungsprozess soll im Rahmen eines offenen Dialogforums sowie einer öffentlichen Mitgliederversammlung fortgesetzt werden. [Weiter](#)

NEU: ab 25. 01. 2018. Karlsruhe. Aktualisierte Weiterbildung zum Jungenarbeiter* - Differenz- und geschlechterbewusstes Handeln mit Jungen* und jungen Männern*. Die von der LAGJ bereits mehrfach angebotene und nun aktualisierte Qualifikation wird interessierten Fachmännern* fachliches Handwerkszeug, Arbeitsweisen und intersektionale Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Jungen* und männlichen* Jugendlichen vermitteln. Neben bewährten Trainern* wurden drei neue Trainer*innen gewonnen und die Inhalte, z.B. in den Bereichen Gesundheit, neue Medien, Vielfalt der Geschlechter und Arbeit mit geflüchteten Jungen*/jungen Männern* überarbeitet bzw. erweitert. Ein Anmeldeformular kann bei der LAGJ angefordert werden. [Flyer](#)

02.-04.02. 2018 Würzburg. Update "Sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen und anderen Gruppen" Methoden - Medien – Gruppenleitung. Das Update richtet sich an routinierte genauso wie frisch eingestellte Fachkräfte in der sexualpädagogischen Arbeit. Es vermittelt neue methodische Impulse, gibt einen aktuellen Überblick über Medien und Materialien und bietet die Möglichkeit zur Fallbesprechung. Im Sinne von best practice werden neue und bewährte Methoden vorgestellt bzw. kollegial zusammen getragen. [Weiter](#)

Save the date: 20.02. 2018. Stuttgart 1. Interdisziplinären Fachtagung „MÄNNER: Fokus Gesundheit“. Die Veranstaltung der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern Stuttgart will einen Diskussions- und Arbeitsprozess zum Thema "Gesundheit von Jungen und Männern" in Gang setzen, Lücken im Beratungsangebot für Jungen und Männer und Handlungsbedarfe aus Sicht der Fachmänner /-stellen aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten zur Diskussion stellen, die Vernetzung voranbringen, Multiplikator*innen gewinnen, die Zugänge zu schwer zu erreichendem Klientel vermitteln können und Öffentlichkeitsarbeit für identifizierte zentrale Themen voranbringen. [Kontakt](#)

02.-04.03. 2018. Stuttgart. Netzwerktreffen Jungen- und Männergesundheit. In einem Turnus von eineinhalb Jahren trifft sich das Netzwerk Jungen- und Männergesundheit zu seinen Arbeitstagungen. Diese bieten interessante Vorträgen von Netzwerkmitgliedern und weiteren Fachleuten, Einblicke in die regionale Szene der Jungen- und Männergesundheit und Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung. So wird z.B. bereits am Freitag das von Dr. B. Stier in diesem Jahr veröffentlichte Manual Jungenmedizin vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Am Samstagnachmittag ist der Besuch von Praxiseinrichtungen, u.a. Jungen im Blick, Präventions- und Beratungsstelle für Jungen und Männer, vorgesehen. Kooperationspartnerin der Tagung ist die Landeszentrale für politische Bildung B-W. [Weiter](#) [Flyer](#) [Anmeldung](#)

Ab 05.03. Tübingen „HERZKLOPFEN“ Beziehungen ohne Gewalt. Eine praxisorientierte Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in drei Blöcken. Verliebt sein, Schmetterlinge im Bauch – welches Mädchen und welcher Junge wünscht sich das nicht? Leider sieht die Realität häufig weniger romantisch aus: laut einer englischen Studie erleben viele Jugendliche körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt schon in ihren ersten „Liebes“- Beziehungen. Ziel der Arbeit mit den Jugendlichen ist es, gemeinsam die Bedeutung von „Respekt“ in Liebesbeziehungen zu erarbeiten, die Mädchen und Jungen für Warnhinweise und Gewaltdynamiken zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, sich selbst Hilfe zu holen und einzugreifen, wenn sie Gewalt z.B. bei einer Freundin oder einem Freund miterleben. Die Teilnehmenden der in 3 Blöcken konzipierten Fortbildung werden ein praxiserprobtes Konzept zur Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen kennenlernen, ihren Wissenstand über das Thema vergrößern und selbst

Workshops und Unterrichtsveranstaltungen zur Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen durchführen, die in der Fortbildung reflektiert werden. [Weiter](#)

12.03. 2018. Stuttgart. Workshop „Brauchen Jungen* klare Ansagen?“ Ein Workshop für Fachkräfte in der geschlechterbewussten (sozial-) pädagogischen Arbeit mit Reinhard Winter. Aufgrund des großen Interesses wiederholt die LAGJ den oben genannten Workshop, der bereits am 23.10. 2017 stattfand (vgl. zu den Inhalten: [Flyer](#)). Dabei werden Fachkräfte unter Anleitung von Reinhard Winter erarbeiten, wie eine professionelle Beziehung mit Jungen* im Arbeitsalltag gelingen kann und was das eigene Handeln, noch mehr aber die eigene Haltung dazu beiträgt. Ein Schwerpunkt wird auch auf der doppelten geschlechterbezogenen Dimension von Autorität liegen: zum einen die Autoritätsperson – als Frau* bzw. als Mann* – und zum anderen die des Jungen* in seinen Männlichkeitsinszenierungen. [Anmeldung „Klare Ansagen“](#)

13.-15. 04. 2018. Frankfurt. Kongress: Familienkonflikte gewaltfrei austragen. Gewaltkarrieren wirksam vorbeugen. Die Veranstaltung dient dem Transfer der neuesten Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung zur Entstehung und Behandlung partnerschaftlicher Gewalt in die berufliche Praxis. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Analyse von den Einflüssen, die zu gewalttätigen Konflikten in Partnerschaften und Familien beitragen, sowie den Zusammenhängen von Gewalterfahrungen in der Kindheit und dem späteren Verhalten als Erwachsene. Ein Vortrag am 14.04. steht unter dem Titel: „Das tut mir leid, aber wir helfen keinen Männern“ – Die Erfahrungen männlicher Opfer von partnerschaftlicher Gewalt mit Scham und der Suche nach Hilfsangeboten. [Weiter](#) [Programm](#)

LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de